

in der Milchablieferung ging es hier rückwärts. Nun wurden das Problem und seine Ursachen an Ort und Stelle untersucht und die Bedingungen, unter denen die LPG produziert, in Augenschein genommen. Anschließend wurden in einer Aussprache, an der auch alle Melker der LPG Löwenberg teilnahmen, die Ursachen für die großen Produktionsschwankungen offen ausgesprochen.

Als erste und wichtigste Ursache für den Rückgang in der Milchproduktion wurde erkannt, daß es der Rat des Kreises und seine Fachabteilung nicht verstanden hatten, den Genossenschaftsbauern Wesen und Ziel des Albinshofer Wettbewerbes richtig zu erläutern. Hierüber gab es unter den Genossenschaftsbauern nur sehr unklare Vorstellungen. Den Melkern war nicht bekannt, wie sie nach dem Beispiel von Albinshof persönlich an der Produktionssteigerung interessiert werden konnten. Nachdem ihnen erläutert wurde, was es mit der Vergütung nach dem Endprodukt, der Prämierung bei Übererfüllung der Pläne und mit der Rolle der persönlichen Konten auf sich hat, erklärten sie sich auch bereit, am Albinshofer Wettbewerb teilzunehmen.

Die Untersuchung in der LPG Löwenberg ergab daneben auch noch die Aufdeckung bestimmter abstellbarer Mängel in der Produktion, wie mangelhafte Hygiene im Stall und nicht richtige Behandlung der abgemolkenen Milch. Dem Vorstand der LPG wurde empfohlen, gemeinsam mit den Melkern die Lage zu verändern und den Albinshofer Wettbewerb zu übernehmen. Heute zeigen sich schon die ersten Ergebnisse der Arbeit einer unserer Spezialistengruppen. Die LPG Löwenberg hat sich dem Albinshofer Wettbewerb angeschlossen und sich verpflichtet, 5 Kilo Fleisch und 10 Kilo Milch je Hektar über ihren Plan zu produzieren. Die Produktionsschwankungen wurden beseitigt, und der Plan der Milchproduktion wird jetzt täglich übererfüllt.

Ein anderes Problem, mit dem wir uns beschäftigen mußten, war die Unterschätzung der Arbeit mit den LPG des Typs I. In der Fachabteilung hatte sich eine solche falsche Meinung entwickelt, daß diese

LPG für die landwirtschaftliche Produktion im Kreis keine allzu große Bedeutung hätten, da es sich hier im allgemeinen nur um kleinere Genossenschaften handele und nur 21 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche von ihnen bearbeitet werden. Die Spezialistengruppe „Ökonomik“ nimmt jetzt die Arbeit in den LPG des Typs I auf. Sie hilft den Genossenschaftsbauern bei der Organisierung der genossenschaftlichen Arbeit und beim Aufbau einer genossenschaftlichen Viehhaltung.

Die Spezialistengruppen, die zugleich auch die technisch-organisatorischen Vorarbeiten für die Tätigkeit der Arbeitskreise leisten, beschäftigen sich jetzt gezielter mit der Frage, wie die landwirtschaftliche Produktion durch die Gemeindevertretungen, die LPG-Vorstände und auch in den Vollversammlungen der LPG behandelt und vorangebracht wird. Auf ihren Fachgebieten führen sie auf neue Art Erfahrungsaustausche durch, gehen direkt in die LPG, überprüfen dort gemeinsam mit den Genossenschaftsbauern den Arbeitsablauf und geben fachliche Ratschläge, wie die Arbeit zweckmäßiger und ertragreicher gestaltet werden kann. Besonders wertvoll ist dabei die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Arbeitskreise, von denen eine ganze Reihe persönliche Patenschaften über zurückgebliebene LPG übernommen haben.

Durch das Wirken der Parteigruppe haben wir in der Abteilung Landwirtschaft einen wirklichen Umschwung in der Arbeit, eine Hinwendung zu den Menschen, zu unseren Genossenschaftsbauern, erreicht. Das war uns möglich, weil wir in der parteimäßigen Diskussion Klarheit über das Verhältnis der Organe unserer Staatsmacht zu den Werktätigen schufen. Unsere Arbeit war zugleich eine gute politische Vorbereitung auf die Wahlbewegung. Unsere Genossen und auch die parteilosen Kollegen übernahmen bestimmte Aufträge und persönliche Verpflichtungen, deren Durchführung von der Parteigruppe und der Abteilungsleitung kontrolliert wird. Dabei werden sie in den Gemeinden unseres Kreises noch enger mit den Volksvertretern und Mitgliedern der Aktivs der ständigen Kommissionen zusammenarbeiten.